

Insolvenzschutz: Die Kontrollen werden verschärft

Frankfurt (jb). Die Transocean-Pleite und das anschließende Gerichtsurteil gegen die Hanse-Merkur hat die Insolvenzversicherer aufgeschreckt. Denn das Gefahrenpotenzial durch Insolvenzen scheint wenig berechenbar. Transocean hatte von Kunden den vollen Reisepreis bei Buchung einkassiert. Obwohl dies nicht zulässig war, muss der Insolvenzversicherer nun den kompletten Schaden tragen. Einige Insolvenzversicherer haben nun ihre Sicherungsscheine um einen Passus ergänzt, der darauf hinweist, dass der Schein nur für eine Anzahlung von maximal 20 Prozent und die Restzahlung ab 30 Tage vor Reisebeginn gilt. Das schützt den Versicherer zwar im Zweifelsfall nicht, soll aber zumindest die Kunden sensibilisieren. Wirksamer scheinen da verschärfte Kontrollen. So müssten Veranstalter im Januar 2011 auf jeden Fall ihre Bilanz 2009 und die Betriebswirtschaftliche Auswertung 2010 vorlegen können, sagt Gerhard Lorkowski, Geschäftsführer des Maklers Kaera. Teilweise werden auch die geforderten Sicherheiten erhöht. Für Reiseveranstalter sei es deutlich schwerer geworden, einen Insolvenzversicherer zu finden, sagt ein anderer Versicherungs-Manager. Die Zürich Versicherung etwa, gebrannt durch mehrere größere Fälle, habe sich weitgehend aus dem Neugeschäft zurückgezogen. Dennoch sieht Kaera-Geschäftsführer Lorkowski hier zu Lande immer noch „paradiesische Zustände“ für die Veranstalter. In anderen EU-Ländern wie Österreich oder Großbritannien werde der Insolvenzschutz wesentlich restriktiver gehandhabt.

„Reisebüros werden an Bedeutung verlieren“

Versicherungsmakler Dr. Walter zum Reiseversicherungsmarkt und den künftigen Entwicklungen bei Produkten und Vertrieb

Neunkirchen (jb). Unter Reiseversicherung.com vertritt der Makler Dr. Walter seit vielen Jahren Reiseschutz. Geschäftsführer Reinhard Bellinghausen sieht die Entwicklung für Reisebüros nicht gerade positiv.

ta: Herr Bellinghausen, welche Entwicklungen sehen Sie derzeit im Reiseversicherungsmarkt?

Reinhard Bellinghausen: Die Versicherer haben Probleme mit den Schadenquoten und passen daher ihre Preise an. Viele Prämien sind bereits gestiegen, wir erwarten weitere Erhöhungen.

ta: Wo sehen Sie die Gründe?

Bellinghausen: Einerseits werden durch Empfehlungen von Finanztest & Co die schadenanfälligeren Tarife ohne Selbstbehalt gepusht, andererseits kämpfen die Versicherer mit gestiegenen Stornostaffeln der Veranstalter.

ta: Dennoch erscheinen die zunehmend auf den Markt drängenden Jahrespolice vergleichsweise günstig.

Bellinghausen: In der Tat, diese Police rechnen sich teilweise bereits ab der ersten Reise. Doch auch hier gab es bereits erste Preiserhöhungen. Möglicherweise haben die Versicherer das Bewusstsein der Kunden unterschätzt.

ta: Wie meinen Sie das?

Bellinghausen: Eine Auslandskrankenpolice für zehn Euro im Jahr oder eine Versicherung auf der Kreditkarte ist vielen Kunden nicht präsent, sie schließen im Zweifel bei der Buchung



Foto: Dr. Walter

Versicherungsexperte Reinhard Bellinghausen erwartet weitere Preiserhöhungen im Reiseversicherungsmarkt

noch mal ein Einzelpaket ab. Aber einen Familienjahresrücktritt für über 100 Euro hat man im Kopf. Eine solche Versicherung wird dann eben auch eher in Anspruch genommen.

ta: Sind Jahresversicherungen die Zukunft?

Bellinghausen: Den Versicherern geht es hier vor allem um Marktanteile und den Aufbau von Bestandsgeschäft, das sie über alle Kanäle forcieren, den Online-Vertrieb ebenso wie ihre Vertreternetze. Die Reisebüros werden in diesem Umfeld an Bedeutung verlieren.

ta: Wieso?

Bellinghausen: Weil sich die Kunden zunehmend im Internet informieren. Zwar schauen heute viele nur im Internet nach, buchen aber dann im Reisebüro. Doch der Online-Trend wird weitergehen. Und wenn jemand im Reisebüro eine Police für 100 Euro oder mehr angeboten bekommt, schaut er eben doch noch mal zu Hause nach, ob er etwas Billigeres findet.

ta: Geht denn das Geschäft nur über den Preis?

Bellinghausen: Bei der Krankenversicherung nicht, da achten die Kunden schon auf Testergebnisse oder Empfehlungen. Beim Reiserücktritt hingegen schon. Das zeigt sich zum Beispiel an unserem neuen Partner Europ Assistance. Dessen Rücktrittspolice ist sehr günstig und wird entsprechend gebucht. Auch wenn die Bedingungen schlechter sind, doch das Kleingedruckte schaut sich kaum jemand an.

ta: Wieso kann ein Versicherer deutlich günstiger sein als der Rest?

Bellinghausen: Weil er in den Markt kommen will. Das war vor Jahren etwa auch bei der Signal-Iduna so. Die hat allerdings mittlerweile mehrere Preisrunden absolviert und sich den branchenüblichen Tarifen angenähert. Wenn schon die etablierten Reiseversicherer kein Geld verdienen, kann dies auch anderen nur schwer gelingen. An den Marktzwängen kommt eben langfristig niemand vorbei.

Das Gespräch führte Jürgen Baltes

Aufwärts! Bei uns bekommt man das, was Sie für ein erfolgreiches Vertriebskonzept brauchen... Den elektronischen Sicherungsschein mit Ihrem Firmen-Logo. Und wenn Sie wollen, die Haftpflicht dazu.

travel safe
DER REISEPREIS IST SICHER

Telefon: 0851-52152
 www.Travelsafe.de

Langzeiturlaub: **Versicherungsdauer** kann erweitert werden

Hannover (ta). Typischerweise gelten Reiseversicherungen für Urlaubsreisen mit einer Dauer von 40 bis 45 Tagen. Bei manchen Versicherungspolice sind es sogar nur 31 Tage. Dies gilt auch für die Jahresversicherungen. Wer länger bleiben möchte und zum Beispiel zum Überwintern in den Süden reist, kommt damit nicht aus. Daher bieten die Versicherungsgesellschaften in der Regel Verlängerungsmöglichkeiten oder auch Tarife mit längerer Laufzeit an.

Bei MDT und R+V zum Beispiel lässt sich die Reisedauer durch

mehrmaligen Abschluss des Paketes hintereinander bis auf 168 Tage verlängern – dann allerdings ohne Rücktrittskostenversicherung, die ja nicht mehr benötigt wird.

Für Inhaber der TUI-Gold-Card, die normalerweise nur Reisen bis 31 Tage abdeckt, bietet MDT einen speziellen Verlängerungsschutz bis zu einer maximalen Reisedauer von 157 Tagen.

Alternativ lässt sich auch die Krankenversicherung separat abschließen, bei der ERV beispielsweise bis zu 60 Tagen Reisedauer, bei der Mondial Assistance bis zu 93 Tagen.